

Cyrille Vogel, *Le Pontifical romano-germanique du Xe siècle*, *Cahiers de civilisation médiévale* 6 (1963) 27—48, handelt über „Nature, date et importance du document“.

K. R.

Jean Leclercq, L'„Exordium Cistercii“ et la „Summa Cartae Caritatis“ sont-ils de saint Bernard?, *Rev. Bén.* 73 (1963) 88—99, bezweifelt aus Gründen der Überlieferung und der Stilkritik die von L. Grill (*Cistercienserchronik* 66, 1959) angenommene Verfasserschaft Bernhards.

K. R.

Paul-Gerhard Völker, Die Überlieferungsformen mittelalterlicher deutscher Predigten, *Zs. für deutsches Altertum* 92 (1963) 212—227, stellt fest, „daß in weit größerem Maße, als bisher angenommen wurde, die Prediger entweder die Nachschriften von fremder Hand selbst durchsahen und korrigierten oder die von ihnen gehaltenen Predigten schriftlich ausarbeiteten“; er vermutet darüber hinaus, „daß ein Teil der in Handschriften auf uns gekommenen Predigten nie zum Kanzelvortrag bestimmt war, sondern als Lesepredigt verfaßt und auch so tradiert wurde“. Daß auch bei den lateinischen Predigten die literarisch konzipierte und vom Autor selbst schriftlich ausgearbeitete Fassung den Hauptteil der Überlieferung stellt, zeigte Leclercq an Hand der Predigten Bernhards von Clairvaux.

K. R.

Hermann Tüchle, Ein Wagenhausener Nekrolog aus Petershausen, Schweiz. *Zs. für Gesch.* 13 (1963) 196—205, ediert und kommentiert das um 1130 angelegte Nekrolog des im Thurgau gelegenen Klosters, das sich in einer Hs. befindet, die heute in der Budapester Nationalbibliothek liegt.

K. R.

Hubert Silvestre, Une adaptation du commentaire de Macrobie sur le songe de Scipion dans un manuscrit de Bruxelles, *Arch. d'hist. doctr. et litt.* du moyen âge 37 (1962, ersch. 1963) 93—101, veröffentlicht aus der reichen Sammlung. Brüssel, Bibl. royale Cod. 10066/77 (vgl. auch *Rev. Bén.* 74, 169 f.) ein „Fructum virtutis in conscientia ponenti“ überschriebenes Stück, das sich an Macrobius 8, 3—4, 6—7 und 9 inspiriert und eine Parallele im „*Florilegium morale*“ aus Oxford, Bodl. 633 findet.

K. R.

William C. McDermott, Isidore and Petronius, *Classica et Mediaevalia* 23 (1962) 143—147, kann an zwei Stellen der Etymologien eine direkte Benützung von Plinius' *Naturalis historica* und vom *Satiricon* des Petronius nachweisen.

K. R.

P. Verbraken, La tradition manuscrite du commentaire de Saint Grégoire sur le Cantique des Cantiques, *Rev. Bén.* 73 (1963) 277—288, stellt ein Stemma der 19 Hss. her, die Gregors Kommentar zu den ersten acht Strophen des Hohenliedes überliefern, das ihm in einer von der Vulgata abweichenden Form vorgelegen haben muß.

K. R.

Ir. Fransen, Trente-quatre questions sur Saint-Paul passées sous le nom de Saint Grégoire, *Rev. Bén.* 73 (1963) 244—276, gibt eine neue auf acht Hss. beruhende Edition (bisher *Sancti Gregorii Papae I. opera omnia* 1, 1705, 560—578, Migne, PL. 79, 659—678) dieser unter dem Namen Gregors gehenden Concordia. Auf den Verfasser, den er offenbar in den Kreisen um Johannes Cassianus oder Caesarius von Arles sucht, verspricht der Vf. in einem zweiten Artikel einzugehen.

K. R.

S. Bernardi opera 3: *Tractatus et opuscula*, hg. von Jean Leclercq und H. M. Rochais, Rom 1963, Edit. Cistercienses, XXXII u. 532 S. — Von der großen Bernhard-Edition lagen bisher nur die Predigten zum Hohen Lied